

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Ar. 59.

Preis-Anschlag  
Nr. 7.

53. Jahrgang.  
Freitag, den 13. März

Telegramm-Adressen:  
Tageblatt.

1903.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Am „Amtlichen Teil“ wird die amtsblattige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die halbpaltene Zeile 15 Pfennige. —

### Bekanntmachung, die Kriegsteilnehmer betreffend.

Zufolge ergangener Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern ist behufs Erlangung statistischen Materials festzustellen, wieviel Kriegsteilnehmer überhaupt noch vorhanden sind.

Es ergeht deshalb hiermit an alle dem Mannschaftsstande — Unteroffiziere und Gemeine — angehörige Teilnehmer an den Feldzügen von 1849, 1866 und 1870/71 die Aufforderung, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere **s o f o r t**, spätestens aber

**bis zum 18. d. s. Mts.,**

in der hiesigen Ratsregistratur zu melden oder melden zu lassen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bundesexekution der Sachsen 1863/64 nach Holstein als Feldzug nicht anzusehen ist.  
Lichtenstein, am 10. März 1903.

Der Stadtrat.

Stecher,  
Bürgermeister.

Sbg.

### Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung angelegentlich empfohlen.

### Freibank.

Heute Freitag, d. 13. März, von nachm. 3 Uhr ab  
**Fleischverkauf**  
(frisches Schweinefleisch), à Pfd. 50 Pfg.,  
sowie morgen **Sonnabend**, den 14. März, von vorm. 1/29 Uhr ab  
frisches Rindfleisch, à Pfd. 45 Pfg.

### Mühlholz-Auktion

auf Oberwaldenburger Revier.

Es sollen

im Gärthofe „zur Rake“ in Overtirschheim

Donnerstag, den 19. März c.

vormittags 9 Uhr,

14 Laubholz-Stämme (bi.)	von 11/21 cm. Mittst.,	
1 Stamm (bi.)	30 "	
190 Ndlh.-Stämme	10/26 "	
2 Lsh.-Klöcher (bi.)	16/22 "	Oberst.,
1 Ndlh.-Kloß	16/22 "	
100 " Stangen	5/9 "	Unterst.,
260 " "	10/15 "	

aufbereitet im  
Hauptrevier Abt. 28 und  
34 Kahlschläge, Abt. 29  
und 30 Einzelhölzer.

versteigert werden.  
Königliche Forstverwaltung Oberwaldenburg.

### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Nh. Berlin, 10. März 1903.

(Nachdruck verboten.)

Auch der heutige Tag brachte wieder zwei Sitzungen. Das Gerücht davon, daß die Linke die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifeln würde, schwirrte bereits gestern durch das Haus und hatte eine für die Verhältnisse der letzten Zeit ungewöhnlich große Anzahl von Abgeordneten herbeigekockt, um dem Reichstag die Blamage ewiger Beschlußunfähigkeit vor dem Lande zu ersparen. Aber vergeblich! Nachdem zuerst über die Militärgerichte gesprochen und die bestehenden Mißstände von den Abgeordneten Beckh-Coburg (fr. Vp.) und Liebermann von Sonnenberg (Antif.) gerügt worden, ging das Haus zur Beratung der für 205 Oberstleutnants geforderten Gehaltserhöhung über. Die Kommission hatte diese Forderung gestrichen und aus dem Plenum wurden Wünsche dahin laut, dieselbe wiederherzustellen. Als es zur Abstimmung kommen sollte, zweifelte Singer (soz.) die Beschlußfähigkeit des Hauses an und die Auszählung durch Namensaufruf ergab die Anwesenheit von nur 172 Mitgliedern, während zur Beschlußfähigkeit 199 gehören. Das Haus war also wieder einmal nicht beschlußfähig. Wenn sich dasselbe Schauspiel noch öfter wiederholt, so wird es nicht lange dauern, und der deutsche Reichstag spielt dieselbe lächerliche Rolle wie der „berühmte“ Radeburger Landtag, der bekanntlich seit seinem 33-jährigen Bestehen noch nie beschlußfähig gewesen ist. — Die Sitzung mußte abgebrochen werden und der Präsident Graf Ballestrem beraumte die nächste Sitzung auf eine halbe Stunde später (3 1/2 Uhr) an.

Vorsichtigerweise übersprang er bei Festsetzung der Tagesordnung alle diejenigen Statistiken, bei denen eine Abstimmung noch heute zu erwarten war, und stellte einen Gegenstand zur Beratung, bei dem er eine längere Debatte voraussetzte, die militär-technische Hochschule. Allein er hatte sich getäuscht. Nachdem der Professor Müller-Breslau als Regierungskommissar die Forderung begründet hatte, wurde dieselbe der Budgetkommission zur nochmaligen Beratung überwiesen, ohne daß eine Debatte entstanden wäre. Das Haus trat dann in die Beratung des Kapitels „Artillerie- und Waffenwesen“ ein. Hierbei entspann sich, wie alljährlich, eine Auseinandersetzung zwischen dem konservativen Vertreter Spandaus, Pauli, und den Sozialdemokraten über die Arbeitsverhältnisse in den königlichen Waffenwerkstätten. Die letzteren betonten außerdem mehrfach, daß der Staat von seinen Armeelieferanten übervorteilt werde, und richteten dabei besonders Angriffe gegen die Firma Krupp und den sogen. Pulverring, sodaß der Kriegs-

minister sich genötigt sah, diesen Angriffen entgegenzutreten. Hieraus entwickelte sich ein scharfes Wortgefecht zwischen Bebel und Singer einerseits und dem Kriegsminister andererseits, das den Rahmen des Sachlichen sehr bald verließ und sich zu dem gestaltete, was man in der parlamentarischen Sprache mit „persönlichen Bemerkungen“ zu bezeichnen pflegt.

Nh. Berlin, 11. März 1903.

Die Militärwerkstätten in Spandau beschäftigten auch heute noch während des größten Teiles der Sitzung das Haus. Die Sitzung wurde durch die gestern schon von Bebel angekündigte Rede des Sozialdemokraten Zubeil eingeleitet, die über zwei Stunden in Anspruch nahm und sich in dem Tone einer Volksversammlungsrede bewegte. Auch die Erwiderung des konservativen Abgeordneten Pauli war nicht viel anders gehalten. Die beiden alten Gegner fuhren sich heute wieder einmal gründlich in die Haare, aber auf eine Weise, welche hart an die Grenzen des parlamentarisch Erlaubten freifte, ja diese Grenzen teilweise überschritt, sodaß sich Zubeil für seine wenig geschmackvolle Polemik gegen Pauli einen Ordnungsruf holte. Aus dem niedrigen Niveau wurde die Verhandlung erst durch die Rede des Bevollmächtigten zum Bundesrat, des preussischen Generalmajors von Einern, emporgehoben. Herr von Einern, der Chef der Artilleriewerkstätten, eine vornehme, schlanke Erscheinung mit geistreichen markanten Gesichtszügen, dessen noch jugendliche Beweglichkeit durch einen erst kürzlich erlittenen Weinbruch etwas behindert war, zeigte sich nicht nur als tüchtiger Fachmann, sondern auch als gewandter Debatter. Mit der Eleganz eines alten Fehlers streckte er seinen sozialdemokratischen Widersacher in den Sand, indem er mit unerbittlicher Logik nachwies, daß alle Gründe, die Zubeil angeführt hatte, nur dazu dienen mußten, die sozialdemokratischen Anklagen zu entkräften. Herr Zubeil aber beruhigte sich erst, als er sich eine zweite gründliche Abfuhr von dem schlagfertigen General geholt hatte, die um so nachdrücklicher war, als Generalmajor von Einern es vortrefflich verstand, seine Rede mit heißender Satire, verstärkt durch derbe militärische Ausdrücke, zu würzen. Besiegt räumte Zubeil das Feld und trat seine Stelle dem Ujag der Sozialdemokraten, Herrn Bebel, ab. Den Kampf mit diesem nahm der konservative Abgeordnete Graf Roon auf und stand wacker seinen Mann. Die folgenden Reden der Abgeordneten Ledebour (soz.) und Müller-Sagan waren ohne Belang.

Die ohnehin sehr interessante Sitzung bot heute noch ein interessantes Moment insofern, als das Haus beschlußfähig war. So konnte denn heute die gestern ausgesetzte Beschlußfassung über die im Etat geforderte Gehaltserhöhung für 205 Oberst-

leutnants vollzogen werden. Sie ergab Ablehnung der Forderung. Dann wurden noch eine Reihe weiterer Titel erledigt, und zwar ohne Debatte. Heute hatten wieder, wie gewöhnlich bei diesem Teil der Etatsberatung, die Sozialdemokraten das Hauptkontingent der Redner gestellt. Aber der Erfolg der Sozialdemokratie dürfte ein negativer gewesen sein, denn wenn auch die Quantität der Reden nichts zu wünschen übrig ließ, so waren sie qualitativ dafür um so unbedeutender und viele Stimmen werden sie der äußersten Linken nicht eingebracht haben.

### Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

\* Wie die „Frk. Ztg.“ erfährt, steht nunmehr fest, daß Preußen in diesem Jahre keine neue Anleihe aufnimmt. Das Reich bereitet für die erste Hälfte des April die Emission von etwa 400 Millionen Mark vor.

\* In parlamentarischen Kreisen fällt es auf, daß die vom Reichskanzler angekündigte, an sich sehr einfache Vorlage betr. die Sicherung des Wahlgereimnisses noch immer nicht eingebracht ist, obwohl doch die Session ihrem Ende zugeht. Eine parlamentarische Korrespondenz verzeichnet das Gerücht, daß Einflüsse außerhalb der Regierung diese Vorlage verzögerten.

\* Wie der „Lokal-Anzeiger“ meldet, treffe die Meldung, die diesjährige Frühjahrsparade ausfallen zu lassen, und die Abhaltung einer großen militärischen Uebung auf dem Döberitzer Gelände mit der Absicht des Kaisers zusammen, welcher seinem Ahnen, Friedrich den Großen zur Erinnerung an die Manöver, welcher diese vor 150 Jahren auf dem Döberitzer Felde abhielt, ein Denkmal setzen lassen will, welches bei dieser Gelegenheit enthüllt werden soll.

\* Mardenkötter in London verhaftet. Fast fünf Wochen nach seiner Flucht aus Berlin während einer zweitägigen Pause in der Gerichtsverhandlung ist der Kurpfuscher Mardenkötter in London verhaftet worden. Es geht dem „B. Z.“ darüber folgende telegraphische Meldung zu: Der Berliner Kurpfuscher Mardenkötter, welcher während der Prozeßverhandlungen gegen ihn geflüchtet war, ist in London verhaftet worden. Er wurde dem Bow-Street-Polizeigericht in der Angelegenheit seiner Auslieferung vorgeführt und dann bis zum Eintreffen weiterer Verfügungen in die Untersuchungshaft zurückgebracht.

\* Gegenüber der Behauptung des Abgeordneten Bebel im Reichstage, die Firma Krupp habe an die Vereinigten Staaten Panzerplatten um 400 bis 500 Mark billiger geliefert als an Deutschland, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die

Firma Krupp den Vereinigten Staaten niemals Panzerplatten angeboten, geschweige denn geliefert habe.

#### Rußland.

\* Neue Studentenunruhen werden aus Rußland gemeldet: Auf der Universität Tomsk sind größere Studentenunruhen ausgebrochen. Gegen 300 Studenten durchziehen unter Absingen revolutionärer Lieder die Straßen und verweigern der Polizei den Gehorsam. Am Dienstag wurde auf Befehl des Ministers des Inneren der Chef der Gendarmerie v. Wahl nach Tomsk abkommandiert, um die Unruhen bezulegen, die örtlichen Organe erwiesen sich bisher als machtlos. Die Tomsker Studenten haben es wenigstens nicht weit bis in die sibirischen Strafkolonien.

\* Petersburg. Großes Aufsehen erregte die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung zweier Artillerie-Offiziere, welche die Ricolei-Akademie des Generalstabes besuchten. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer in Abwesenheit der beiden Offiziere vorgenommenen Haus-suchung, welche untrügliche Beweise dafür zutage förderte, daß sich die beiden Offiziere seit längerer Zeit mit der revolutionären Propaganda beschäftigten und gegen ihren Oberherren und die Regierung auftraten.

#### Großbritannien.

\* England sieht seine Herrschaft bedroht und hält neue große Anstrengungen für nötig, um sie festhalten zu können. Die Marinevorlage giebt die ungeheure Summe von insgesamt 35 836 841 Pfd. Sterl. an (über 700 Mill. Mark)! Das aufgestellte Programm schlägt den Baubeginn von 3 neuen Schlachtschiffen, 5 Kreuzern, 3 geschützten Kreuzern, 4 Aufklärungschiffen, 15 Torpedobootzerstörern und 100 Unterseebooten vor. Bisher gab sich die Regierung im Parlamente den Anschein, daß sie von Unterseebooten nichts halte.

#### Afrika.

\* Chamberlain hat Südafrika bekanntlich wieder verlassen und fährt seinem Triumpfszuge auf englischem Boden entgegen. „Tun Sie für uns, was Sie tun können,“ riefen ihm die Loyalen noch nach, als er schon dem Dampfer zugeruberte. Was das heißen soll, hatte man ihm oft genug nahegelegt; er soll die eingewanderten Engländer zu Bevorrechteten machen gegenüber den alt-eingesessenen Afrikanern holländischer Herkunft in der Kapkolonie; er soll ihnen die Mittel geben, sich als die herrschende Nation gegenüber den „Unterworfenen und den Rebellen“ aufspielen zu können. Diese Leute sind das Haupthindernis für den sehr wünschenswerten Ausgleich unter den verschiedenen Bestandteilen der weißen Bevölkerung.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 12. März.

#### \* Reformvorschläge im Militärwesen.

Der deutsche Fußsoldat hat im Kriege 54 Pfund zu tragen! Das ist viel zu viel, um ihn nicht vorzeitig zu ermüden und am Marschieren und Kämpfen zu hindern, sagt Generalmajor Graf Richard v. Pfeil im „Tag“. Graf Pfeil, der ein gutes Urteil hat, zumal er auch in Rußland als Truppenführer diente und den Türkenkrieg mitmachte, empfiehlt vor allem einen bequemeren Waffenrock ohne den jetzigen steifen, die Blutzirkulation hindernden Zwangstragen und die Halsbinde. Es müßte ein Rock sein, der sich von dem im Zivilstand getragenen nicht allzusehr unterscheidet, und dem Körper die Ausdünnung und dem Blute die Zirku-

### Kraft des Schicksals.

Roman von A. von Gersdorff.  
(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

Was Wilhelm betraf, so konnte er selbst sich freilich manchmal nicht enthalten, irgend eine grimmige Andeutung auf die Vergangenheit seiner Frau zu machen, — nahm es aber entsetzlich übel, wenn dies jemals ein anderer wagte. Die erste Heirat seiner Frau, ihr erster Mann war ihm je länger je mehr ein Gegenstand unvergesslicher Bitterkeit und Antipathie geworden. So ganz mit Unrecht vielleicht nicht. Er hatte damals eine schände Niederlage von jenem erlitten, und obwohl viele Jahre vergangen waren, und obwohl er wußte, wie sehr Renate ihren ersten Mann verachtete und ihn selbst und seine Treue hochstellte, so war da doch immer ein ganz geheimes, kleines Wenn und Aber, das in ihm argwöhnisch bohrte und manchmal sogar spionieren wollte. Vielleicht waren auch jene Andeutungen seinerseits weiter nichts, als ein gewisses Aufpassen, wie sie von der stillen, ruhigen Frau aufgefaßt wurden. Freilich kann solch Zwischenfall nur sehr selten das freundliche Familienleben, den kalten Frieden derselben zu stören. Daß die Freundlichkeit nicht innig, der Frieden nicht warm, fühlte keines der drei recht. Sie hatte früher allerdings auch ihre Hoffnungen auf eine Art von Glück mit Wilhelm Lamprecht gemacht. Sie hatte gehofft, Kinder zu haben und da alle ihre heiße Liebesfülle ausgießen, sich selbst und die Vergangenheit darüber vergessen zu können. Sie hatte gehofft, als Herrin des großen Besitzes auch Herrscherin ihres Hauses zu sein, ihren Wirkungskreis, ihr daran wachsendes Interesse zu finden.

lution gestattet. Es solle auch vermieden werden, daß sich der Rekrut oder Reservemann beim Wechsel der bürgerlichen mit der Militärkleidung infolge ihrer großen Verschiedenheit erst lange eingewöhnen hat. Die Bekleider müßten darum ebenfalls weiter und bequemer und die Stiefel jedem angemessen sein. An Stelle des schweren Tornisters mit seiner umständlichen Packvorschrift sollte ein Leinener Rucksack treten. Die Patronentaschen, welche von meist im Liegen schliefenden Soldaten kaum geöffnet werden könnten, müßten wegfallen. Die Patronenpakete könnten zuoberst in den Rucksack kommen. Statt den Soldaten mit zwei Kopfbedeckungen auszustatten, mit Helm und Feldmütze, solle man ein einziges, leichteres Mittelstück zwischen beiden schaffen, auch das jetzige Seitengewehr sei für seine Zwecke viel zu schwer usw. — Ehe es soweit kommt, daß die Heeresverwaltung diesen ebenso wohlgemeinten als praktischen Ratschlägen Folge gibt, dürfte wohl noch manches Jahr ins Land gehen.

\* Die lieben guten Taler. Es geht zu Ende mit den „lieben“, das heißt wohlbekannten und vertrauten, aber schon lange nicht mehr „guten“, will sagen infolge des Preissturzes des Silbers in ihrem Metallwert stark gesunkenen Talern. Sie werden „alle“. Sie sind zu „Scheidemünze“, nämlich zu „scheidender“, von dannen ziehender, in den Schmelztiegel wandernder Münze geworden. Nicht lange mehr, und man wird vom „letzten der Taler“ wie einst vom „letzten der Mohikaner“ sprechen. Der Taler geht unter, er stirbt aus. Dieser wohlbeliebte Vertreter deutschen Münzwesens tritt von der Weltbühne, auf der er sich durch Jahrhunderte würdevoll bewegt hat, endgültig ab. Er ist aus weißem Metall gebildet, das ist sein Verderben. Er paßt nicht ins Dezimalsystem; das ist sein Untergang. Das Reichsgesetz vom 1. Juni 1900, welches den Vorrat an Scheidemünzen von zehn auf fünfzehn Mark für den Kopf der Bevölkerung erhöhte und das zur Ausprägung des Mehrbetrages erforderliche Silber aus den vorhandenen Talerbeständen zu nehmen beschloß, war die Entscheidung, die ihn zum Feuertode verurteilte. Zuerst wurden zur Ausmünzung von 22 1/2 Millionen Mark die ältesten noch im Umlauf befindlichen deutschen Talerjahrgänge sowie die „Oesterreicher“ einberufen. Alsdann wurden, um weitere Prägungen in Höhe von 30 Millionen Mark vorzunehmen, die Jahrgänge von 1823 bis 1856 eingezogen. Und seit Beginn dieses Jahres wird auch mit den noch übrigen Talern, mit den sogenannten „Vereinhaltern“, ausgeräumt. Zu Beginn des Jahres 1857 kam in Wien der Münzvertrag zustande, durch den die Zollvereinsstaaten mit Oesterreich dahin übereinkamen, das neue Pfund seinen Silbers zu 30 Talern oder 45 österreichischen, beziehungsweise 52 1/2 süddeutschen Gulden auszusprechen. Die Ereignisse von 1866 bestimmten Oesterreich, von diesem Münzvertrage zurückzutreten und die Ausmünzung von Talerstücken einzustellen. Die Einführung der Markwährung im Jahre 1871 machte dann auch in Preußen und den übrigen deutschen Staaten der Talerprägung ein Ende. Nun geht es diesen Talern an den Kragen. Mit welchem Nachdruck dies geschieht, wird man schon jetzt im Verkehr auffallend gewahr. Talerstücke begegnen einem nur noch selten. Dagegen sind neue Zweimarkstücke und Fünfmartstücke häufiger. Nicht mehr fern ist der Tag, wo man den Zeitpunkt bestimmen wird, bis zu dem der Taler noch als Zahlungsmittel gelten soll, und ist dieser Zeitpunkt erreicht, dann — lebe wohl, lieber guter Taler! Opfere Dich, laß Dich ummünzen und halte in glänzender und sun-

der Gestalt als Einmark-, Zweimark- oder Fünfmartstück eine fröhliche Wiederkehr! Lebe wohl! Auf Wiedersehen! (B. T.)

\* Der Verband Sächsischer Industrieller hat, wie wir bereits berichteten, am 4. März d. J. in Leipzig eine Versammlung abgehalten, in welcher er sich hauptsächlich mit den Ansprüchen der Handwerkerorganisationen gegenüber den Industriebetrieben und mit der Erörterung der Vorteile Sachsens durch einen verbesserten Anschluß an das deutsche Kanalnetz befaßte. Der Versammlung ging eine Sitzung des Gesamtverbandes voraus, in welcher 72 neuangemeldete Firmen aufgenommen und wobei zugleich festgestellt wurde, daß der Verband jetzt nach einjährigem Bestehen bereits mehr als 500 Fabrikbetriebe mit etwa 90 000 beschäftigten Arbeitern zu seinen Mitgliedern zählt. Aus den Verhandlungen des Vorstandes ist zu erwähnen, daß der Vorstand im Anschluß an seine erste Eingabe zur Personentarif-Reform beschloß, nochmals erneut wegen Führung der 4. Wagenklasse auch an Sonntagen vorstellig zu werden, da er die bei der Beratung im Eisenbahnrat hiergegen angeführten Gründe nicht als stichhaltig anzusehen vermag.

\* „Sehn Sie, das ist ein Geschäft!“ Ein Bürger in Plauen i. V. hat vor etwa 10 Jahren von Verwandten ein größeres Feldgrundstück am alten Zwischwitzer Weg in der Nähe der Puppenmühle für 900 Mk. gekauft. Jetzt hat der Mann einen Teil dieses Grundstücks für 175 000 Mark wieder verkauft. Den größeren Teil des Grundstücks besitzt er noch.

\* Der Naturheilverein von Mödlitz und Hohndorf wird in nächster Zeit einen Vortragsabend veranstalten, worauf derselbe Freunde und Gönner der Naturheilkunde schon jetzt aufmerksam macht. Als Vortragender fungiert Herr Vogel-sang aus Glauchau.

Leipzig. Am Montag nachmittag wurde das 12 Jahre alte Töchterchen des in L.-Kleinzschocher wohnhaften Schlossers Wolf von einem Straßenbahnwagen überfahren. Dem armen Kinde wurden dabei beide Hüfte abgefahren. Die Kleine ist kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus St. Jakob durch den Tod von ihren Schmerzen erlöst worden.

In Zwickau brach am 8. März in der Steinbrückchen Buchhandlung Feuer aus, das für 8000 W. Schaden anrichtete und auch u. a. die wertvolle Bibliothek des dortigen Naturheilvereins zerstörte.

Zwickau. Vom 1. April an wird im Zwickauer und Delsnitz-Lugauer Revier eine Ermäßigung der Kohlenpreise von 3 bis 6 Mk. für den Doppelwagen eintreten.

Der Markranstädter Stadgemeinderat hat verfügt, daß fortan Kohlen nur noch nach Gewicht verkauft werden dürfen, Torfsteine jedoch auch ferner nach Stück, und daß beim Handel auf der Straße die Händler eine Dezimalwaage bei sich führen müssen, um die Kohlen auf Wunsch vorwiegen zu können.

Eine wundervolle Submissionsblüte kam in Wurzen zum Vorschein, als man die Preisangebote für Pflasterung der Kasernenstraße öffnete. Das teuerste Angebot war 2525 Mk., das billigste 805 Mk.

Kamenz. Die hiesige Tuchfabrik der Firma Börner & Linke, die sogenannte Spittelmühle, ist am Sonntag früh total niedergebrannt. Der Schaden ist groß, da auch sämtliche Maschinen, sowie Wolle und fertige Waren vernichtet wurden. Das Feuer soll durch Selbstentzündung entstanden sein.

Von alledem hatte sich nichts erfüllt. Sie war allein geblieben und zwischen Mann und Schwägerin sich geradezu manchmal unnütz und überflüssig erschießen. . . ein reines Prunkstück, das unter einer Glasglocke stand und für besondere Gelegenheiten aufbewahrt wurde. Gleich in der allerersten Zeit — als junge Frau — die doch einer gewissen Macht sich über ihren Gatten bewußt war, hatte sie nicht mit der notwendigen Energie die Zügel des Hauses den Händen der Schwägerin entwunden, nachdem die ersten Versuche mißlungen waren.

Nachher wurde es immer schwerer . . . und ihre Bescheidenheit oder Stolz verboten ihr auch — da leiten und regieren zu wollen, wo sie sich ihrer mangelnden Kenntnisse und Erfahrungen bewußt war.

Nun war sie drei Jahre schon mit Lamprecht verheiratet, nachdem Dagobert auf direkte Anfrage von Renates Eltern in einem sehr kurzen, kalten Briefe seine Bereitwilligkeit und alles weitere, was in dieser Richtung Renate oder ihre Eltern wünschten, auf sich nehmen zu wollen erklärt hatte. Sogar die Kosten zu tragen erbot er sich.

Renates Herz war voll Bitterkeit und Verachtung. Sie schrieb am Ende Briefe an Dagobert, die man ihr diktierte, und ließ die feinsten von ihrer Mutter öffnen und sich den Inhalt mitteilen. Auf allseitigen Wunsch, mehrfaches gutes und vernünftiges Zureden, hauptsächlich aber die Liebe zu ihrem Vater, ihm einen schönen, gesunden Sommeraufenthalt bereiten, ja, ihn und natürlich auch die Mama ganz zu sich zu nehmen, da diese sich ja auch so vortrefflich mit Rosalie Lamprecht verstand, warf ein sehr verlockendes Licht über diese zweite Heirat.

Der Gedanke an Dagobert wurde ihr auch zuletzt kein Hindernis mehr, sich einem besseren Mann zu ergeben. Besonders da dieser so viel älter und

sehr viel ruhiger an Temperament war und gar nicht zu gedenken seiner ausdauernden, edlen Treue!

Der Baron stand unter allen möglichen vernünftigen Einflüssen, sonst hätte er am Ende doch den Gedanken, die geschiedene Frau seines verachteten Vorgängers zu heiraten, von sich gewiesen. — Und bei einem ganz „zufälligen“ Wiedersehen in dem stillen, friedlichen und langweiligen Badeorte Heiligen-damm hatte Mama Anskar die große Freude, nach nur wenigen Bemühungen ihre Tochter an das treue, brave Herz des Barons von Lamprecht als verlobte Braut legen zu können.

Die wahre Mutterliebe und Sorge, die Vernunft hatte gesiegt, wie schon öfter, und der glückliche Ausdruck in Renates blasse, schmalen Gesichtchen war der gerechte Lohn, sowie deren eifrige Bejahung, ob sie nun sich berechtigt fühlte, auf das „wahre Eheglück“ zu hoffen.

Der geliebte Vater, der viel zu schwach und leidend geworden war und sich auch die Mitschuld an seines Lieblings Unglück gab, äußerte nur eine sehr wehmütige Freude an dem neuen Glück und den neuen strahlenden Hoffnungen, besonders für ihn und einen holden Abend seines Lebens, der ihn mit heißen Tränen von seiner Renate selbst mitgeteilt wurden.

Wenige Tage vor der Hochzeit schloß er die müden Augen für alle irdischen Hoffnungen. Vielleicht nicht ungern, denn die Mama war in ihrem Herzen glücklich etwas sehr angreifend — und laut und in einer nerventötenden Art mitteilfam über ihre eigene Vortrefflichkeit, der das alles so gut zum Besten aller gelunge n war.

Da hatte denn ganz unwillkürlich der sterbende Mann allerlei Aufschüßje erhalten, die seine zitternde Hände betend zum Höchsten erhoben.

(Fortsetzung folgt.)

in einer  
Jodaß de  
Deckel d  
heraus  
Weichen  
werden.  
Zwischen  
Der  
Unterfu  
dem Ge  
versuch  
verleht  
blondes  
einem e  
papiere,  
erlangt.  
Zu  
troleum  
N.“ no  
dem W  
Das S  
leichter  
Das P  
im W  
Wieder  
gleichz  
Hauße  
den m  
etwa 1  
leum  
hat P  
seiner  
Petrol  
genom  
niße k  
in faß  
schreib  
zu, a  
miner  
pfeißl  
wurde  
troffer  
nebt  
nächst  
stellu  
weile  
am A  
rigger  
drohe  
gekleb  
zum  
Knab  
frant  
mer  
stehe  
Stur  
gebe  
Ger  
ihn  
man  
mif  
wün  
wur  
war  
die  
Sch  
des  
lug  
das  
in  
mä  
Na  
vor  
„m  
ins  
da  
St  
W  
de  
St  
ch  
St  
W  
fi  
zu  
st  
w  
di  
ei  
P  
h  
n  
G  
1  
2

Fünfmarkt-  
hl! Auf  
L. T.)  
ufrichter  
ärz d. F.  
n welcher  
er Hand-  
betrieben  
ens durch  
e Kanal-  
e Sitzung  
2 neuan-  
gleich  
nach ein-  
Fabrikbe-  
eitem zu  
ndlungen  
Vorstand  
Personen-  
wegen  
Sonntagen  
Beratung  
inde nicht

schäft!"  
etwa 10  
grundstück  
Puppen-  
er Mann  
000 Mark  
Grund-

litz und  
ortrags-  
nde und  
fmerksam  
r Vogel-

urde das  
injocher  
ßenbahn-

urden da-  
kurz nach  
St. Jakob  
worden.  
Der Stein-  
8000 W.

wertvolle  
erstörte.  
Zwickauer  
Regung der  
ppelwagen

erat hat  
Gewicht  
uch ferner  
er Straße  
en müssen,  
s können.  
kam in  
Preisange-  
ete. Das  
805 Mk.

er Firma  
ühle, ist  
r Schaden  
wie Wolle  
das Feu er

o gar nicht  
reue!  
ichen ver-  
nde doch  
berachtet  
a. — Und  
n dem e  
Heiligen-  
eude, nach  
das treue,  
s verlobte

e Vernunft  
liche Aus-  
htchen war  
abhung, ob  
Theglichkeit

und leidend  
an seines  
wehmütige  
strahlenden  
den Abend  
von seiner

die müden  
leicht nicht  
Herzen glück  
ner nerven-  
tre flichkeit,  
nge n war.  
sterbende  
e zitte rnde

**Schwarzenberg.** Bei einem Leichenbegängnis in einem Nachbarort glitten mehrere Träger aus, sodass der Sarg herabstürzte. Hierbei löste sich der Deckel des Sarges, die Leiche — ein Mann — fiel heraus auf die Straße und musste zurück in die Leichenhalle gebracht und von neuem eingesargt werden. Erst dann ging die Beerdigung ohne Zwischenfall vor sich.

Der dem Amtsgericht **Laußig** übergebene Untersuchungsfangene **Carl Leichauer** brach aus dem Gefängnis aus, nachdem er einen Totschlagsversuch auf einen Beamten gemacht und diesen schwer verletzt hatte. Leichauer ist 24 Jahr alt, hat dunkelblondes Haar und Anflug von Schnurrbart. Bei einem Einbruch in **Cespenhain** hat er Legitimationspapiere, auf den Namen **Robert Jobst** lautend, erlangt.

Zu der Meldung über das Auftreten von Petroleum bei **Wernsdorf** wird den „**Dresdn. N. N.**“ noch mitgeteilt, daß dieses im Grasgarten hinter dem Wohnhaus des Maurers **Stephan** zu Tage tritt. Das Stück Land bildete bis 1862 die Sohle eines leichten Teiches, den man damals abgelassen hat. Das Petroleum bemerkte man vor etwa 5 Wochen in dem Wasser des Bächleins, das man bis dahin zur Viehtränkung geschöpft hatte. Auch machte sich gleichzeitig im Keller unter dem Stephan'schen Hause ein intensiver Petroleumgeruch bemerkbar, den man noch heute deutlich verspürt. Schon vor etwa 10 oder mehr Jahren will man dort Petroleum bemerkt haben. Apotheker **Kern** in **Wernsdorf** hat Proben von der Flüssigkeit entnommen, die seiner Angabe nach zwischen 2,5 und 0,5 Prozent Petroleum enthielten, auch hat er Brennprouben vorgenommen, die den Umständen nach günstige Ergebnisse hatten. Er meint, das gefundene Erdöl trete in fast raffiniertem (gereinigtem) Zustande auf und schreibt dies der ziemlich mächtigen Tonstieferschicht zu, aus der das Öl quillt. Professor **Zirkel** vom mineralogischen Institut der Universität **Leipzig** empfiehlt Bohrversuche.

Der Gutsbesitzer **Wilsert** aus **Fahmannsreuth** wurde am Freitag nachts beim Viehsmuggeln betroffen, von zwei Grenzaufsehern festgenommen und nebst einer von Böhmen herübergeposchten Kuh der nächsten Grenzübergangsstelle zugeführt. Nach Feststellung seiner Persönlichkeit erhielt **Wilsert** einstweilen seine Freiheit zurück.

**Neumark i. S.** Zu vergiften versucht hat sich am Montag früh in der 8. Stunde hier ein zehnjähriger Schulfknabe, und zwar aus Furcht vor einer ihm drohenden Strafe, weil er Wilder in ein Schreibbuch geklebt hatte. Er trank unverdünnte Karbolsäure, die zum Reinigen des Schweinestalles bestimmt war. Der Knabe ist so schwer erkrankt, daß er nach dem Kreiskrankenstift **Zwickau** gebracht werden mußte.

**Ziebeln.** Bei dem Brande des alten Werks in **Buxersdorf** waren einige in der Nähe stehende Häuser mit Strohdachbedeckung wegen des Sturmes in Gefahr. Da holte eine Hausfrau eingebend der Erzählung ihrer Großmutter, aus altem Gerümpel vom Oberboden einen Badtrog und stellt ihn dahin, wohin sie das Feuer haben wollte. Als man sie fragte, warum sie das tue, entgegnete sie, es müsse ein „Erbadtrag“ sein, da ein anderer die erwünschte Wirkung nicht hervorbringe.

**Göltz.** In **Nieder-Kaina** bei **Wauzen** wurden vier Kinder durch Einstürzen einer Kiebwand beim Sandholen verschüttet. Zwei sind tot, die beiden anderen konnten sich retten.

**Aus Thüringen.**

**Berga a. G.** Um sein noch nicht ein Jahr altes Schwesterchen zu beruhigen, steckte der dreijährige Junge des Maurers **Köhler** von hier der ersten eine Spielzeug in den Mund. Wenige Minuten darauf war das Kind erstikt.

**Allerlei.**

† **Wo liegt das moderne Babel?** Diese in den Tagen des Babel-Bibelstretes ganz zeitgemäße Frage wird in folgender Weise beantwortet: Nach den Angaben des Professors **Karl D.** Buch von der **Chicagoer Universität** kann **Chicago** als das „moderne Babel“ bezeichnet werden. Es werden insgesamt vierzig Sprachen in der Stadt gesprochen, davon vierzehn von mehr als je 10 000 Menschen. **Chicago** ist die zweitgrößte tschechische Stadt der Welt, die drittgrößte schwedische und die fünfgrößte deutsche. Zeitungen erscheinen in zehn verschiedenen Sprachen und Gottesdienst wird in zwanzig Sprachen abgehalten. Unter den fremden Kolonien in **Chicago** besteht eine aus **Isländern**, eine andere aus **Basken** und eine dritte aus **Bretonen**.

† **In Karlsbad** hat jedes Erdbeben, welches sich in der Nähe dieses Kurortes ereignete, Beunruhigungen hervorgerufen, weil man um die heißen Quellen besorgt ist, deren Versteigen selbstverständlich den wirtschaftlichen Ruin der weltberühmten **Thermenstadt** bedeuten würde. Um die geängstigten **Karlsbader** zu beruhigen, wurde ein wissenschaftliches Gutachten des bekannten Wiener Professor **Dr. Süß** bekannt gegeben, in welchem es heißt, daß eine Gefahr für die heißen Quellen nicht besteht.

† **Breslau.** Ein grauenhafter Mord wurde in der Erziehungsanstalt **Vaschnitz** in **Oberschlesien** verübt. Der 17jährige **Scholz** tötete die bereits zehn Jahre an der Anstalt amtierende Lehrerin **Marie Warsch**, indem er

ihr mit einem Messer den Hals durchschnitt. Der Burfche setzte darauf das Zimmer, welches die Lehrerin bewohnte, in Brand und beteiligte sich mit Eisen an den Löscharbeiten. Seine blutbefleckten Sachen wurden ihm jedoch zu Verrätern und er gestand sein Verbrechen ein.

† **Bremen.** Nach einem dem Hause **Melchers Gebr. & Co.** hier aus **Mazatlan** zugegangenen Telegramm sind dort in den letzten Wochen 6 Todesfälle an Pest vorgekommen.

† **Eine Unschuldige in der Humbert-Affäre.** **Maria Daurignac**, die Schwester der **Madame Terefe** **Humbert**, ist in Freiheit gesetzt worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß **Maria** in der ganzen **Schwindelaffäre** nur das willenlose Werkzeug war, daß man sie die Rolle der reichen Erbin und Braut des unauffindbaren Prozeßgegners **Crawford** spielen ließ, und daß sie ihre Unterschrift hergab, ohne zu wissen, was sie unterzeichnete. **Maria Daurignac** wird einstweilen bei **Madame Gustave Humbert**, **Terefes** Schwiegermutter, wohnen. Erwähnung verdient die Notiz in der „**parisienne**“, wonach in richterlichen Kreisen Freisprechung der **Familie Humbert** für durchaus möglich gehalten werde, da absolut keiner der von **Terefe** Geschädigten als Zeuge gegen sie auftreten will. Diese Abneigung ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Gläubiger **Terefes** fast ausschließlich **Wucherer** sind, die nicht wünschen können, ihr Geschäftsgebahren in öffentlicher Verhandlung aufgedeckt zu sehen.

† **Der ehemalige Bankier August Sternberg** beschäftigt noch einmal die Kriminalpolizei, aber nach einer anderen Richtung als früher. **Sternberg**, der im **Zellengefängnis** als **Schneider** beschäftigt wird, hatte die Erlaubnis, mit den Aufsichtsräten seiner Gesellschaften zu korrespondieren und hin und wieder auch sich mit ihnen mündlich zu beraten. Nun schrieb er an **Direktor Wenzke**, man möge alle Akten, die seine Sache betreffen, beseitigen. Dem widersprach Rechtsanwält **Dr. Möhring**, der seinerzeit bei der Verteidigung **Sternbergs** mitwirkte, der aber seit drei Wochen die **Sternbergs** Geschäftsräume in der **Wilhelmstraße Nr. 46, 47** nicht mehr betrat, weil er noch kein Honorar für die Verteidigung erhielt, und weil ihm verschiedene Antiquitäten vorenthalten wurden. **Dr. Möhrings** Handschreiben und Geschäftsakten aber waren auf einmal verschwunden. Auf seine Anzeige sucht die Kriminalpolizei nach ihnen. Für **Sternberg** hatte diese Altkenschiebung unangenehme Folgen. **Direktor Jilinus** vom **Zellengefängnis** erzählte davon und kam bei dieser Gelegenheit auch noch hinter eine andere Unregelmäßigkeit. Deshalb untersagte er **Sternberg** die ganze Korrespondenz und außerdem jede mündliche Besprechung mit **Direktor Wenzke**.

† **Montreal.** Am Sonntag geriet ein auf dem **Wege Lorenzo-Strom** im **Bau** befindlicher, nahezu fertiggestellter Dampfer namens „**Montreal**“ in Brand und wurde völlig eingeeiselt, wodurch ein Schaden von etwa 500 000 Dollars entstand. Um dem Feuer zuzuschauen, hatten Hunderte von Personen das Dach eines Warenschuppens am Ufer bestiegen. Das Dach brach ein. Eine Person kam dabei ums Leben, über hundert erlitten Verletzungen.

† **Neapel.** Der Benu ist wieder in Tätigkeit, er wirft Asche und glühende Massen aus.

† **Neapel.** Der Polizei gelang es, den von **Briganten** lange verborgen gehaltenen **Signor Spano** zu befreien und den erlegten Teil des **Wigfeldes** von 40 000 Lire mit **Verhaftung** zu belegen.

**Gerichts-Zeitung.**

**Leipzig.** **Erner** wurde wegen Verschleierung und verlustigen Betrages zu 2½ Jahren Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, eventuell noch zu einem Jahr Gefängnis, unter Anrechnung von 15 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Die Kosten des Verfahrens waren veräußerlichen Bankrotts und die Hälfte der Kosten des Revisionsverfahrens werden der Staatskasse, die anderen Kosten dem Angeklagten auferlegt.

**Straubing.** Das Schwurgericht verurteilte den 60jährigen **Sattlermeister Karl Brab** um **Wiedt** und dessen 23jährigen Sohn wegen des am 18. November v. J. in **Wiedt** an den Geschäftsreisenden **David Bergmann** aus **Gunzenhausen** begangenen **Haubtmonds** zum Tode. Die Ehefrau und ein fünfzehnjähriger Sohn wurden von der Anklage der **Begünstigung des Mordes** freigesprochen.

**Arbeiterbewegung.**

**München.** Wegen Lohndifferenz sind die **Schiffsflicker der Firma Spörl** u. **Martin** hier in den **Ausstand** getreten.

**Der fromme Bischof von Trier.** Alles Licht verbannen möcht' er, Sünde gilt ihm das Studieren, Und er läßt die höh'nen Töchter Nicht von andern — korumpieren.

**Telegramme.**

**3 Vergleute verunglückt.** **Essen**, 12. März. Bei Reparatur-Arbeiten auf der Zeche „**Gannibal**“ verunglückten 3 Vergleute. 1 wurde getötet, die 2 andern tödlich verletzt.

**Kriegsgericht.** **Bemberg**, 12. März. In **Tarnopol** in **Ost-Galizien** findet in den nächsten Tagen vor dem

Kriegsgericht eine Verhandlung gegen mehrere Personen statt, die der Aufreizung gegen die russische Regierung angeklagt sind.

**Der Ausbruch des Besuvs hat Fortschritte gemacht.**

**Neapel**, 12. März. Der Ausbruch des Besuvs hat seit gestern große Fortschritte gemacht. Der Vulkan speit fortwährend Feuergerben aus. Man hört deutlich fortwährend Erschütterungen, veranlaßt durch Explosion.

**Streik der Kirchtendener.**

**Krautau**, 12. März. Die hiesigen Kirchtendener sind wegen Nichterhöhung ihres Lohnes in den Streik getreten.

**Protestm-eeting.**

**Ugram**, 12. März. Gestern abend gab es in Anwesenheit vieler Tausende ein Protestmeeting gegen das ungarische Renunciatum und die Wehervorlage. Große Polizei-Abteilungen hielten die Umgebung besetzt. Das Militär war in den Kasernen konfigniert. Die Führer der oppositionellen Partei mehrten sich aufs bestigste gegen die Bergewaltigungen Kroatiens durch **Ungarn**. Bei **Schlus** der Versammlung zogen gegen 2000 Demonstranten mit lauten Rufen durch die Straßen der Stadt, wo An-sprachen an die Menge gehalten wurden. Die Polizei zerstreute die Menge. Patrouillen durch-ziehen die Stadt.

**Verhaftung.**

**Rom**, 12. März. Der in einer gestrigen Gerichtsverhandlung als Entlastungszeuge aufgetretene bekannte **Advokat Montefredini** wurde wegen **Meinleid** und falscher Zeugen-Aussage im **Gerichtssaale** ver-haftet.

**Vorausfichtliche Witterung**

Benig Aenderung in den Bitterungsstand zu erwarten.

**3. Klasse 143. S. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 150 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 10. März 1903.

- 5000 Nr. 72225. Louis Rößke, Leipzig.
- 20000 Nr. 53715. Const. Schwarz, Annaberg.
- 5000 Nr. 85747. Hugo Windelmann, Bismarck.
- 3000 Nr. 3282. Adolf Hübner, Bismarck.
- 3000 Nr. 14553. Ernst Reichner, Bismarck.
- 3000 Nr. 72382. Gustav Gerike, Dresden.
- 3000 Nr. 82210. G. Louis Züber, Leipzig.

0512 113 169 596 509 698 184 629 792 159 857 844 499 674 186 902 1880  
978 712 828 916 277 167 597 464 419 607 163 803 868 61 428 2899 956 (300)  
587 695 437 283 582 (300) 681 (300) 733 478 622 198 (300) 868 811 840 909 371  
3105 538 896 785 974 865 563 168 620 184 894 (300) 56 649 518 953 825 (300)  
274 133 4272 735 722 295 231 901 988 749 589 144 706 580 844 948 859 5648  
81 298 (300) 928 190 59 672 919 555 568 1307 (1000) 292 323 527 6947 391 342  
(300) 315 (500) 489 450 125 100 189 141 (300) 621 922 377 783 437 392 242  
7806 244 154 (300) 131 (300) 622 6 197 571 707 911 78 64 936 901 940 1714  
569 845 975 843 497 517 799 90389 876 (300) 63 574 659 937 108 477 (500) 65  
460 769 253 639 943

10786 927 297 958 400 57 123 556 231 74 876 115 534 188 351 11255  
340 44 217 975 671 850 24 (300) 836 445 288 580 12688 514 315 141 34 754  
987 911 95 880 545 (500) 404 459 941 733 199 (300) 13453 918 611 455 120 849  
786 723 585 438 419 (300) 236 1411 987 194 628 544 240 994 886 415 53 969  
279 460 (300) 792 359 (3000) 15567 179 905 603 513 416 913 716 481 985 159  
16756 172 82 56 784 978 680 370 457 604 328 452 164 330 941 41 (300) 312 39  
338 749 17212 688 496 452 661 (300) 622 292 785 (300) 585 545 386 513 414 813  
988 438 519 529 354 767 219 997 (300) 550 419 58 471 19381 722 976 445 814  
39 467 41 449 152 690

20560 586 285 (500) 810 942 550 470 864 21858 924 (300) 101 142 301 541  
850 826 942 295 712 625 140 774 (500) 561 598 22695 690 375 632 295 243 (500)  
804 127 656 280 405 445 759 791 201 835 23019 938 712 541 109 44 (300) 695 945  
(500) 415 125 39 502 700 24015 804 600 933 844 208 281 1 643 598 596 658  
308 978 (300) 404 25584 963 201 (500) 851 109 289 741 1 616 9 910 589  
723 26259 (300) 674 (300) 630 924 996 466 995 727 448 289 852 431 (500) 589  
51 10 (300) 398 300 220 845 65 4352 110 390 (300) 630 865 785 (300) 361 381 334  
455 350 252 855 249 45 64 27319 469 80 78 (300) 300 489 417 9 124 537 518 558 482  
47 311 312 768 836 186 594 626 649 574 103 600 24325 (300) 855 545 386 513 414 813  
761 918 390 763 31 975 (300) 890 329 327 270 29227 973 472 988 708 212 467 (300)  
756 301 691 497 777 895 3 632 690 574 972

30287 729 (300) 428 860 865 204 (300) 340 923 (300) 579962 123 309 829  
696 528 965 44 496 (1000) 30 17 151 235 31567 622 461 347 (300) 832 813 (500)  
711 875 803 178 89 531 699 811 947 443 32173 182 4 436 (300) 350 488 577  
673 712 629 308 796 610 457 958 23327 908 685 228 31 584 941 539 519 157  
51 10 (300) 398 300 220 845 65 4352 110 390 (300) 630 865 785 (300) 361 381 334  
336 786 128 138 (300) 590 35639 830 764 800 77 2 (300) 797 271 233 482  
346398 706 321 100 944 371 645 731 998 (300) 480 417 9 124 537 518 558 482  
75 89 112 556 575 37704 281 215 103 625 609 96 787 34755 705 219 350 108  
206 428 88 377 44 18 747 117 597 202 404 244 526 320 199 39510 408 145 502  
431 323 587 838 71 291 770 356 70

400983 719 630 442 25 225 96 982 603 152 787 844 41170 140 77 886  
22 279 270 (500) 321 413 29 876 626 496 782 109 738 (300) 224 (300) 495 417  
(300) 283 4 (300) 192 863 716 42000 897 40 736 (500) 394 912 962 551 74 305

53 981 301 142 741 411 43442 97 728 583 (3000) 501 272 (300) 422 150 862 392  
105 19 (300) 44441 (300) 655 (500) 724 848 803 770 735 940 630 708 681 122  
695 699 17 (300) 538 717 389 (1000) 45971 384 48 778 (300) 284 3 520 518 938  
273 709 572 500 46389 339 708 91 25 252 401 251 436 826 62083 907 423  
967 629 337 109 62 48765 462 110 390 (300) 630 865 785 (300) 361 381 334  
140 472 124 298 (1000) 506 478 708 761 (300) 210 62 (500) 868 831  
50780 (300) 79 234 230 145 980 567 688 907 839 606 41 948 619 616 599  
268 356 462 671 842 988 33 963 53396 374 647 908 128 110 784 257 115 (20000)  
890 629 292 630 70 (300) 344 578 650 54709 972 (300) 912 996 572 (500) 288  
336 786 128 138 (300) 590 35639 830 764 800 77 2 (300) 797 271 233 482  
300 214 539 917 56485 (300) 122 652 889 387 945 801 848 101 666 (300) 163  
505 302 312 381 996 117 67 646 800 (300) 53595 617 (300) 911 469 397 38 108  
507 (300) 688 53828 568 788 (500) 71 371 655 753 588 585 949 (300) 5517 30  
924 926 (300) 592 888 882 (300) 515 474 789 690 (500) 808 819 978 651 585 806  
(300) 645 309 557

50780 (300) 79 234 230 145 980 567 688 907 839 606 41 948 619 616 599  
268 356 462 671 842 988 33 963 53396 374 647 908 128 110 784 257 115 (20000)  
890 629 292 630 70 (300) 344 578 650 54709 972 (300) 912 996 572 (500) 288  
336 786 128 138 (300) 590 35639 830 764 800 77 2 (300) 797 271 233 482  
300 214 539 917 56485 (300) 122 652 889 387 945 801 848 101 666 (300) 163  
505 302 312 381 996 117 67 646 800 (300) 53595 617 (300) 911 469 397 38 108  
507 (300) 688 53828 568 788 (500) 71 371 655 753 588 585 949 (300) 5517 30  
924 926 (300) 592 888 882 (300) 515 474 789 690 (500) 808 819 978 651 585 806  
(300) 645 309 557

50780 (300) 79 234 230 145 980 567 688 907 839 606 41 948 619 616 599  
268 356 462 671 842 988 33 963 53396 374 647 908 128 110 784 257 115 (20000)  
890 629 292 630 70 (300) 344 578 650 54709 972 (300) 912 996 572 (500) 288  
336 786 128 138 (300) 590 35639 830 764 800 77 2 (300) 797 271 233 482  
300 214 539 917 56485 (300) 122 652 889 387 945 801 848 101 666 (300) 163  
505 302 312 381 996 117 67 646 800 (300) 53595 617 (300) 911 469 397 38 108  
507 (300) 688 53828 568 788 (500) 71 371 655 753 588 585 949 (300) 5517 30  
924 926 (300) 592 888 882 (300) 515 474 789 690 (500) 808 819 978 651 585 806  
(300) 645 309 557

50780 (300) 79 234 230 145 980 567 688 907 839 606 41 948 619 616 599  
268 356 462 671 842 988 33 963 53396 374 647 908 128 110 784 257 115 (20000)  
890 629 292 630 70 (300) 344 578 650 54709 972 (300) 912 996 572 (500) 288  
336 786 128 138 (300) 590 35639 830 764 800 77 2 (300) 797 271 233 482  
300 214 539 917 56485 (300) 122 652 889 387 945 801 848 101 666 (300) 163  
505 302 312 381 996 117 67 646 800 (300) 53595 617 (300) 911 469 397 38 108  
507 (300) 688 53828 568 788 (500) 71 371 655 753 588 585 949 (300) 5517 30  
924 926 (300) 592 888 882 (300) 515 474 789 690 (500) 808 819 978 651 585 806  
(300) 645 309 557

50780 (300) 79 234 230 145 980 567 688 907 839 606 41 948 619 616 599  
268 356 462 671 842 988 33 963 53396 374 647 908 128 110 784 257 115 (20000)  
890 629 292 630 70 (300) 344 578 650 54709 972 (300) 912 996 572 (500) 288  
336 786 128 138 (

# Neues Schützenhaus, Lichtenstein.

Mittwoch, den 18. März  
**III. Sinfonie-**

## (Abonnements-) Konzert

der städt. Kapelle. **Direktion: Th. Warnatz.**  
Solist: Violinvirtuos **Th. Werner** aus Teplitz.  
(Sinfonie Nr. 2 D-dur u. Violin-Konzert D-dur von Beethoven.)  
Ergebnis **Th. Warnatz. Max Landgraf.**

# Weisses Ross.

**Er ist da!**

## Der kleine Arthur,

genannt der Dampfäfer.  
Der kleinste von allen Dagewesenen serviert  
nur bis Sonntag.

## Restaurant zum Burgkeller.

Endesunterzeichnete erlauben sich zu ihrem nächsten Dienstag, als den 17. d. M., stattfindenden

## Kaffee- bez. Jahres-Schmaus

hierdurch ergebenst einzuladen und bitten um gütigen Besuch.  
Emil Pfeiler und Frau.

## Schützenhaus Callenberg-L.

Endesunterzeichnete erlauben sich, zu ihrem am Montag, den 16. März, stattfindenden

## Kaffee- bez. Jahresschmaus

mit **Konzert u. Ball**

hierdurch nochmals ergebenst einzuladen und erwarten recht regen Besuch.  
Besondere Einladungen erfolgen nicht und bitte dieses zu berücksichtigen.

## Gasthof z. Bergmannsgruss,

Hohndorf.  
Nächsten Sonntag und Montag, den 15. und 16. März

# Bockbier- Ausschank,

Sonnabend: **Anstich.**  
Es ladet ergebenst ein **Curt Schulze.**

Unterrüde Aparte Neuheiten in Jacketts u. Paletots für Confirmandinnen empfiehlt zu billigsten Preisen **Fritz Jander** Lichtenstein. Sandstraße 24/25

## Gasthof Brommiger.

Nächsten Montag, den 16. März, beabsichtigen wir, unsern

## Jahres-Schmaus

abzuhalten. Von nachmittag 5 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**

Für gute Küche und ff. Viere ist bestens gesorgt.  
Alle Freunde, Gönner und Bekannte laden freundlichst ein  
**Louis Schubert** und Frau.

## Heute Freitag Wissensnähte.

Heute Freitag  
**Schweinschlachten**  
bei **Eduard Epperlein.**

Heute Freitag  
**Schweinschlachten**  
bei **Albin Zehl, Glauchauerstr.**

Heute Freitag  
**Schweinschlachten**  
bei **G. Brosche.**

## Verkaufe

mein ca. 14 Acker großes (früher Trommer) **Gut.**

Wiesen u. Felder sind im besten Zustande. Bedingungen sehr günstig.  
Reflektanten erhalten Auskünfte bei **Julius Mann, Thurm, Brauereibesitzer.**

## Geld

Darlehne sofort an jeden, jede Höhe conlant. **H. Völhöffel, Berlin W64, Müchporto.**

## Elfenbein-Seife

**Kern-Seife**  
**Schmier-Seife**  
**Cosmos-Seife**  
**Blumen-Seife**

empfehlen in ff. Qualitäten  
**Carl Poser, Callenberg.**

6 Schok **hartes Meisig,**  
sowie harte Nüssen verkauft  
**Curt Schubert.**

## Ein Osterjunge,

sowie ein **Ostermädchen**  
werden zu mieten gesucht.  
Auskunft erteilt die Exped. des Tageblattes.

## 1 Längenmaschine

mit Ferseneinrichtung, noch wie neu, Niederpatent, 22 1/2 L. Ludwig'sches System, ist veränderungshalber zu verkaufen.  
Auskunft erteilt die Exped. des Tagebl.

## Ichthyol-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Berlin vorm. Frankfurt a. M. Aelteste allein ächte Marke: **Dreieck mit Erläuterung u. Kreuz.**  
Wirksamstes Mittel geg. Nerven-, rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Hautausschläge etc  
Vorr. Stück 50 Pfg. bei Apotheker **P. Aster.**

## Fenchelhonig

Berzögliches Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane. Teelöffelweise in warmer Milch oder warmem Wasser zu nehmen.  
Drogerie zum roten Kreuz. **Curt Lietzmann.**

Neuheiten in Glückwunschkarten jeder Art, sowie Beileidskarten empfiehlt in grosser Auswahl **Robert Piltz, Buchbinderei.**

## Das II. große Stat-Turnier in Meerane

findet vom 15. März bis 1. April 1903 statt. Unbeschränkte Anzahl der Teilnehmer. Bei Abspielung von 250 Tischen 1. Preis zu 400, 300, 150 Mk., 2 Preise zu 100 Mk. 2c. Teilnehmerkarte 3 Mark.

Spieltage Sonntag, den 15. März, nachmittags 1/2 3 Uhr im Saale des Webermeisterhauses und Mittwoch, den 18. März, „zur Naube“.

Nähere Prospekte sind zu haben bei Herrn Ofenfehrmeister **Paul Nichtsteiger, Poststraße 1.** Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein **L. Meeraner Stat-Verein.**

**Richard Zimmermann**  
Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung  
**Hohndorf Nr. 3 b**  
im Hause der früheren Drogerie „Glück Auf!“

Brief- u. Billetpapiere Packpapiere in Rollen und Bogen, Kanzlei- u. Konzeptpapiere Pausleinen, Pauspapiere, Zeichenpapiere, Lager in Konto- u. Notizbüchern, Lederwaren als: Portemonnaies, Brieffaschen Schreibmappen, Tinten in grosser Auswahl, Stahlfedern in allen gangbaren Arten, Schreibzeuge, Reisszeuge, Zirkel usw. usw.	Alle Arten Schul- u. Lesebücher, Atlanten, Karten, Photographie-, Poesie- u. Postkarten-Albums, Staffeleien, Photographie- ständer, Mey's Monopol-Stoffwäsche, Lampenschirme in verschiedenen Arten. Bilderbücher, Jugendschriften. Grosses Lager in Rechnungen, Wechseln, Quittungen u. allen vorkommenden Formularen.
---	--

## Neuheiten in Gesangbüchern

empfehlen zu billigsten Preisen **S. Wehrmann's Buchhandlung.**

## Fahrräder u. Zubehörteile

Reparaturen aller Art billigt.  
Preisliste gratis u. Franko.  
„Glück Auf“, Fahrradwerke  
Oberschar b. Freiberg Sa.

## Eine Parterrewohnung

ist ungefähr von Anfang Mai an mietfrei.  
**Grühl, Callenberg, Schulstraße.**

## Bilder, Karten u. Bücher

zum Andenken an die Konfirmation empfiehlt **S. Wehrmann's Buchhandlung.**

## Staubdicht u. geschmackvoll

# Bilder

eingeraht bei **Robert Piltz, Buchbinderei.**

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**  
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt  
gibt **blendend weisse u. völlig geruchlose Wäsche**  
!! schon das Leinen in überraschendster Weise !!  
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom **hygienischen Standpunkte** aus nicht **dringend genug z. empfehlen.**  
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.  
**L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**